

volkskunde/ kulturanthropologie seminar-info

**Wintersemester
2011/12**

Universität Hamburg
Fakultät für Geisteswissenschaften
Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde

Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie
Edmund-Siemers-Allee 1 (West)
D-20146 Hamburg

Fon 040 42838-4974
Fax 040 42838-6346
E-Mail volkskunde@uni-hamburg.de

Homepage <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde>

Das Seminar-Info

Inhalt

Das Seminar-Info (auch kommentiertes Vorlesungsverzeichnis – KVV genannt) bietet einen aktuellen Überblick über das Lehrangebot des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie sowie alle wichtigen Informationen und Termine für das aktuelle Semester.

Seminarbeginn und weitere Termine

01.10.2011	Beginn des Wintersemesters 2011/12
17.10.2011	Erster Vorlesungstag des Semesters
24.12.2011 – 08.01.2012	Weihnachtsferien
04.02.2012	Letzter Vorlesungstag des Semesters
31.03.2012	Ende des Wintersemesters 2011/12

Studienplan

Die Studienordnung (Magister) und das Studien- und Modulhandbuch (BA) sind auf der Homepage des Instituts unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> und im Geschäftszimmer erhältlich. Sie gibt Auskunft über die Leistungsanforderungen des Haupt- und Nebenfachstudiums Volkskunde/Kulturanthropologie.

Aktuelle Informationen

- Der Pinnwand direkt neben dem großen Seminarraum (Raum 220) sowie der kleinen Pinnwand neben dem Geschäftszimmer (Raum 216) können alle wichtigen Informationen und Hinweise zum Lehrprogramm und Institutsbetrieb entnommen werden.
- Ferner wird der Terminkalender auf der Institutshomepage unter der Adresse <http://www.uni-hamburg.de/volkskunde/Kalender/Kalender.html> für die Bekanntgabe von Veranstaltungen genutzt.
- Individuelle Informationen zu den Lehrenden finden sich an deren Pinnwänden neben deren Türen oder auf der Homepage unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/Wiss/FB/09/Volkskul/Personal/index.html>.

Homepage des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie

Auf der Homepage des Instituts <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> sind eine Fülle von Informationen über die Hamburger Volkskunde/Kulturanthropologie, Institutsaktivitäten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Hinweise auf Studienangelegenheiten, die Bibliothek und das Geschäftszimmer, das Lehrangebot, Studienpläne und Prüfungsordnungen sowie Links zu kulturwissenschaftlich interessanten Internet-Adressen abrufbar.

Fachschaftsrat Volkskunde/Kulturanthropologie

Der Fachschaftsrat (FSR) ist – gemeinsam mit den anderen Fachschaftsräten des Departments Kulturgeschichte und Kulturkunde – im Foyer des ESA 1 (West) zu finden; und zwar im Foyer gegenüber dem Café Del'Arte. Den FSR erreicht man per E-Mail unter fsr-volkskunde@web.de oder über das FSR-Postfach im Geschäftszimmer.

Vokus

Vokus steht für Volkskundlich-Kulturwissenschaftliche Schriften. So heißt die Zeitschrift des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie. Der Vokus bietet allen Institutsangehörigen und auch Studierenden die Chance, Beiträge, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen verfasst wurden, zu publizieren. Ferner besteht die Möglichkeit, im Redaktionsteam mitzuwirken. Interessierte wenden sich bitte an vokus@uni-hamburg.de oder an Inga Klein, Fon 42838-2657.

Jobs im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie

Im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie sind stets diverse Studierende beschäftigt – sei es als Tutoren, in der Bibliothek, im Technikkolleg oder zur Unterstützung des Lehrkörpers. Der Stundenlohn hierfür beträgt – wie an der gesamten Universität – 8,62 Euro/Std. Wer Näheres hierzu erfahren möchte oder mittelfristig an einer Mitarbeit am Institut interessiert ist, wende sich bitte an das Geschäftszimmer.

[kv] kulturwissenschaftlich-volkskundliches Forum und Mailingliste

Das Hamburger Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie betreut das Diskussionsforum und die Mailingliste für alle volkskundlich Interessierten im deutschsprachigen Raum. Wer sich in die Mailingliste einschreibt, wird regelmäßig über Vorträge und Kongresse, Stellenausschreibungen und dergleichen mehr informiert. Nähere Informationen und Anmeldemöglichkeit unter <http://www.wrrz.uni-hamburg.de/kultur>.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Geschäftszimmer

- Heike Perrakis
Fon 040 42838-4974
Fax 040 42838-6346
E-Mail geschaeftszimmer.ifvk@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten siehe Homepage und/oder
Aushang an Raum 216

Professorinnen und Professoren

- Prof. Dr. Albrecht Lehmann (emeritiert)
Fon 040 42838-2285
E-Mail albrecht_lehmann@uni-hamburg.de
- Prof. Dr. Sabine Kienitz
Fon 040 42838-7053
E-Mail sabine.kienitz@uni-hamburg.de
- Prof. Dr. Sonja Windmüller (Juniorprofessorin)
Fon 040 42838-6973
E-Mail sonja.windmueller@uni-hamburg.de

Sprechzeiten:
Siehe Aushang an Raum 205
Prüfungstermine:
Anfragen über das Geschäftszimmer

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:
Siehe Aushang an Raum 214
Sonst:
Siehe Aushang an Raum 214

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:
Siehe Aushang an Raum 215
Sonst:
Siehe Aushang an Raum 215

Wiss. Mitarbeiter, PD, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte

- Martina Dillmann
- Matthias Dreyer
- Prof. Dr. Norbert Fischer
- Julia Fleischhack
- Gerrit Herlyn
- Inga Klein
- Frauke Paech
- Helmut Sander
- Janine Schemmer
- Agnes Swidergol
- Prof. Dr. Rolf Wiese

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Sprechzeiten und Kontaktmöglichkeiten
der nebenstehenden Personen werden zu
Veranstaltungsbeginn im Seminar bekannt
gegeben.

Studienberatung

- Inga Klein M.A.
Fon 040 42838-2657
E-Mail inga.klein@uni-hamburg.de

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:
Uhr
Sonst:
Siehe Aushang an Raum 203

Departmentbibliothek

- Elisabeth Quenstedt
- Yeliz Lindemann (studentische Mitarbeiterin)
Fon 040 42838-2402
E-Mail volkskunde.bibliothek@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit:
Siehe Homepage
Sonst:
Siehe Homepage

Fachschaftsrat (FSR)

Erdgeschoss ESA 1 (West), gegenüber dem Cafe
Del'Arte E-Mail fsr-volkskunde@web.de (Post auch
über das FSR-Fach im Geschäftszimmer)

56-100 Orientierungseinheit

Kirsten Maack, Hanno Schinke

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 220

Orientierungseinheit für Studienanfänger_innen

Ba (Modul 1: 2 LP)

Blockveranstaltung: Mo 10.10. bis Fr 14.10.11, 10-16, ESA W,
R 220

Literatur:

Hinweis:

56-101 Vorlesung

Vorlesung: Einführung in die Volkskunde/ Kulturanthropologie

Sabine Kienitz, Sonja Windmüller

Ba (Modul 1, Modul NF-1: 2 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 221

2st., Di 12-14

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Fachgeschichte und aktuelle Situierung der Volkskunde/Kulturanthropologie im Feld kultur- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen.

Neben der Einführung in zentrale Begriffe und Konzepte werden exemplarisch Forschungsfelder,

Fragestellungen und Arbeitsweisen des Faches vorgestellt.

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, vor- und nachbereitende Lektüre.

Die Vorlesung wird durch ein zweistündiges Tutorium begleitet. Für BA-Hauptfach-Studierende der Volkskunde/Kulturanthropologie ist die Teilnahme verpflichtend.

Literatur zum Einlesen:

- Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. München 2006.
- Bernd Jürgen Warneken: Die Ethnographie populärer Kulturen. Eine Einführung. Wien u.a. 2006.
- Rolf W. Brednich (Hg.): Grundriß der Volkskunde: Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001.

Hinweis:

Zusätzliche Informationen zur Vorlesung wie Programm, handouts etc. werden über die Plattform AGORA vermittelt. Bitte melden Sie sich dort mit Ihrer STiNE-Kennung für die Vorlesung an. Das Passwort lautet VOLKSKUNDE.

Das Proseminar führt in Fragestellungen, Sicht- und Arbeitsweisen der Volkskunde/ Kulturanthropologie ein. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf den Methoden, Verfahren und Techniken zur wissenschaftlichen Analyse von (Alltags-)Kultur. Als Beispiel und thematischer Bezugspunkt für die individuellen Arbeitsaufträge dient das Thema Arbeit.

Die folgenden inhaltliche Bereiche werden im Seminar u. a. zur Sprache kommen: Fragestellungen, Themen und Arbeitsfelder der Volkskunde; Quellenanalyse zur Alltagskultur-; Methoden qualitativer empirischer Forschung (Feldforschung, Interview, Archivstudien); Analyseverfahren und Interpretationstechniken; Verarbeitungs- und Darstellungsformen wissenschaftlicher Ergebnisse. Eingeübt werden sollen zudem wissenschaftliche Arbeits- und Präsentationstechniken.

Die Veranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, in dem Fragen und Methoden, die im Proseminar zur Sprache kommen, noch weiter erörtert und erläutert werden. Für BA-Studierende ist die Teilnahme am Tutorium verpflichtend.

Es werden zwei inhaltlich gleiche Tutorien an unterschiedlichen Terminen angeboten.

TUT 1: Tutorium zum Proseminar (Modul 1)

TUT 2: Tutorium zum Proseminar (Modul 1)

(Termine werden noch festgelegt)

Leistungsanforderungen:

Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur:

- Silke Götsch, Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen und Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. 2. Aufl. Berlin 2005.
- Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. München 2006.

Hinweis:

In der Departmentbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet.

Das Proseminar führt in Fragestellungen, Sicht- und Arbeitsweisen der Volkskunde/ Kulturanthropologie ein. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf den Methoden, Verfahren und Techniken zur wissenschaftlichen Analyse von (Alltags-)Kultur. Als Beispiel und thematischer Bezugspunkt für die individuellen Arbeitsaufträge dient das Thema Arbeit.

Die folgenden inhaltliche Bereiche werden im Seminar u. a. zur Sprache kommen: Fragestellungen, Themen und Arbeitsfelder der Volkskunde; Quellenanalyse zur Alltagskultur-; Methoden qualitativer empirischer Forschung (Feldforschung, Interview, Archivstudien); Analyseverfahren und Interpretationstechniken; Verarbeitungs- und Darstellungsformen wissenschaftlicher Ergebnisse. Eingeübt werden sollen zudem wissenschaftliche Arbeits- und Präsentationstechniken.

Die Veranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, in dem Fragen und Methoden, die im Proseminar zur Sprache kommen, noch weiter erörtert und erläutert werden. Für BA-Studierende ist die Teilnahme am Tutorium verpflichtend.

Es werden zwei inhaltlich gleiche Tutorien an unterschiedlichen Terminen angeboten.

TUT 1: Tutorium zum Proseminar (Modul 1)

TUT 2: Tutorium zum Proseminar (Modul 1)

(Termine werden noch festgelegt)

Leistungsanforderungen:

Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur

- Silke Götsch, Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen und Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. 2. Aufl. Berlin 2005.
- Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. München 2006.

Hinweis:

In der Departmentbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet.

Agnes Swidergol

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Modul 5, Modul NF-5,
Wahlbereich: 5 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Do 16-18

Migration ist ein Thema, das im politischen und gesamtgesellschaftlichen Kontext stetig diskutiert wird. In diesem Seminar soll eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema „Migration“ in Zusammenhang mit der Stadt stattfinden. Was bedeutet Migration für städtische Lebensformen? Was steckt hinter den Zuschreibungen der „Ausländerviertel“ oder „Parallelgesellschaften“?

Ausgehend von der theoretischen und methodischen Betrachtung kulturwissenschaftlicher Stadt- und kritischer Migrationsforschung werden im Laufe des Seminars gemeinsam Fragestellungen entwickelt und empirische Forschungen durchgeführt und ausgewertet.

Leistungsanforderungen:

Voraussetzung für den Erwerb von 5 Leistungspunkten bzw. eines Mittelseminarscheins ist die regelmäßige und aktive Teilnahme einschließlich Vor- und Nachbereitung, die Gestaltung einer Seminarsitzung (Präsentation, Diskussionsleitung, Handout) sowie mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf (Beobachtungsprotokolle, Transkriptionen, Abschlussbericht).

Literatur:

- Dürr, Eveline: Identitäten und Sinnbezüge in der Stadt: Hispanics im Südwesten der USA. Münster 2005
- Hengartner, Thomas: Forschungsfeld Stadt: zur Geschichte der volkskundlichen Erforschung städtischer Lebensformen. Berlin 1999.
- Wildner, Kathrin: "Picturing the city". Themen und Methoden der Stadtethnologie. In: Kea, Zeitschrift für Kulturwissenschaften 8. Jg., 1995, S. 1-22.
- Yildiz, Erol/ Mattausch, Birgit: Urban Recycling: Migration als Großstadt-Ressource. Gütersloh 2009.

Janine Schemmer

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Modul 5, Modul NF-5,
Wahlbereich: 5 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Fr 10-12

Vielfalt durch Technik? Verlust durch Technik? Fest steht, dass Technik aus dem Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken ist. Egal ob in der Industrie, dem Dienstleistungssektor oder dem Kreativbereich – kaum ein Arbeitsplatz kommt ohne technische Ausstattung aus. Kulturwissenschaftliche Technikforschung interessiert sich für die subjektive Erfahrungsdimension von Technik, die Praxis im Umgang mit Technischem sowie die Analyse von Technikbildern, die dabei entstehen. Das Seminar führt in die Geschichte und Gegenwart der kulturwissenschaftlichen Technikforschung und Erzählforschung ein und legt den Fokus auf zwei Themenbereiche: den Wandel und die Durchdringung von Arbeitswelten durch Technik sowie die Thematisierung von Technik in Erzählungen über den Arbeitsplatz.

Neben dem Erarbeiten der Grundlagenliteratur werden kleinere Feldstudien durchgeführt. Zudem sind Tagesexkursionen geplant.

Leistungsanforderungen:

Voraussetzung für den Erwerb von 5 LP (Ba) bzw. eines Mittelseminarscheines (Mag) ist die regelmäßige und aktive Teilnahme einschließlich Vor- und Nachbereitung, die Gestaltung einer Seminarsitzung mit eigener Projektpräsentation und schriftliche Ausarbeitung einer eigenen Fallstudie.

Literatur zur Einführung:

- Hengartner, Thomas/Rolshoven, Johanna (Hg.) : Technik – Kultur. Formen der Veralltäglicung von Technik – Technisches als Alltag. Zürich 1997.
- Hengartner, Thomas/Schmidt-Lauber, Brigitta (Hg.): Leben – Erzählen. Beiträge zur Erzähl- und Biographieforschung. Berlin 2005.

In der Departmentbibliothek wird ein Seminarapparat hinterlegt.

Hinweis:

Bitte bringen Sie zur ersten Seminarstunde ein Foto eines Arbeitsplatzes mit, der in den letzten Jahren/Jahrzehnten einen Wandel durchlaufen hat.

Sabine Kienitz

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Modul 5, Modul NF-5,
Wahlbereich: 5 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Do 14-16

Bibliotheken haben sich von der ursprünglichen Bedeutungszuschreibung weit entfernt, reine „Bücherbehälter“ und Sammlungen von bedrucktem und gebundenem Papier zu sein. Durch die fortschreitende Digitalisierung und Virtualisierung von Inhalten haben sich die Funktion wie auch die Nutzungsformen der Bibliotheken massiv verändert. So wurde in den USA die Gefahr der „deserted libraries“ intensiv diskutiert. Gerade die aktuellen Veränderungen des universitären Lehr- und Lernbetriebs im Rahmen des Bologna-Prozesses zeigen aber, dass die Bibliothek als physischer Ort für Studierende weiterhin eine zentrale Rolle spielt: Als Raum für (informelle) Lern- und Kommunikationssituationen, um Zeit zu überbrücken, Informationen zu recherchieren, soziale Kontakte zu pflegen, gemeinsam zu lernen und Prüfungen vorzubereiten. Das Seminar beschäftigt sich zum einen in historischer Perspektive mit der Geschichte der Bibliothek als einer bildungsbürgerlichen kulturellen Institution. Zum anderen ist es Ziel der Veranstaltung, methodische Kompetenzen zu stärken und mit ethnographischen Methoden den Lern- und Kommunikationsort „Bibliothek“ und seine unterschiedlichen Bereiche als Teil des studentisch-wissenschaftlichen (Arbeits-)Alltags zu erforschen.

Leistungsanforderungen

Voraussetzung für den Erwerb von 5 LP (Ba) bzw. eines Mittelseminarscheines (Mag) ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen wie auch an der Feldforschung einschließlich Vor- und Nachbereitung, die Gestaltung einer Seminarsitzung (Präsentation, Diskussionsleitung, Handout) sowie die Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur:

Hinweis:

Die Kommunikation im Seminar wird über die Plattform AGORA organisiert. Bitte melden Sie sich dort mit Ihrer STiNE-Kennung für das Seminar an. Das Passwort lautet BIBLIOTHEK

Sabine Kienitz

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Modul 4, Modul NF-4, Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Do 10-12

Zäune, Absperrgitter („Hamburger Reiter“) und Geländer, Bordsteinkanten, Schranken, Pfosten, Poller und Speed bumps („sleeping policemen“): Der städtische Raum ist angefüllt mit einer Vielzahl von materiell-physischen Objekten und Artefakten, die Grenzen, Übergänge und Eigentum markieren und zugleich den Raum strukturieren. Im Sinne Bruno Latours und seiner These von der „Moralität technischer Artefakte“ werden sie dabei selbst zu Aktanten, indem sie Zugänglichkeit regeln, Befugte von Unbefugten trennen und die Akteure zugleich schützen und disziplinieren sowie gezielt in ihrer Mobilität einschränken. Das Seminar wird sich aus der Perspektive der materiellen Kultur mit diesen baulichen Formen der Verräumlichung kultureller und auch sozialer Ordnungsvorstellungen sowie auch deren (Um-)Nutzung beschäftigen. In historischer Perspektive wie auch mit Blick auf die Gegenwart soll untersucht werden, wie sich in diesen Objekten kulturelle Deutungsmuster und Diskurse von Schutz, Ein- und Ausgrenzung, Sicherheit wie auch die öffentliche Inszenierung von Macht materiell verdichten und ihren praktischen Ausdruck finden. Neben der Dinganalyse, die den konkreten Blick für die Materialität der Objekte schärfen soll, werden im Seminar vor allem auch ethnographische Methoden zum Einsatz kommen.

Leistungsanforderungen

Voraussetzung für den Erwerb von 5 LP (Ba) bzw. eines Mittelseminarscheines (Mag) ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen wie auch an der Feldforschung einschließlich Vor- und Nachbereitung, die Gestaltung einer Seminarsitzung (Präsentation, Diskussionsleitung, Handout) sowie die Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur:

Hinweis:

Die Kommunikation im Seminar wird über die Plattform AGORA organisiert. Bitte melden Sie sich dort mit Ihrer STiNE-Kennung für das Seminar an. Das Passwort lautet POLLER.

Sonja Windmüller

Ba, Mag (Modul 4, Modul NF-4, Modul 5, Modul NF-5,
Wahlbereich: 5 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Mi 12-14

Im Ordnen (der Dinge) zeigt sich Kultur. Ordnungen sagen etwas über Beziehungen, Wertvorstellungen und nicht zuletzt über Machtverhältnisse aus. Im Seminar werden wir – theoretisch-abstrakt, vor allem aber an ganz konkreten Beispielen – dem Ordnen als Kulturtechnik nachgehen. Dabei soll das Ordnen der persönlichen Gegenstände ebenso Thema sein wie das institutionalisierte Ordnen etwa in Museen oder Archiven. Einen Zugang bietet die genauere Betrachtung des Angebots an „Ordnungshilfen“ und „Ordnungssystemen“ für den professionellen wie für den privaten Bereich, das sich nicht nur in Gegenständen wie dem Aktenordner verdichtet, sondern etwa auch an der Existenz einer eigenen Rubrik „Verstauen und Ordnen“ im Katalog einer großen Möbelhauskette ablesbar ist. Schließlich sollen volkskundlich forschende Versuche, die Welt der Dinge zu ordnen (beispielhaft Fél und Hofer in ihrer *Átány*-Studie) ebenso Seminargegenstand sein wie Überlegungen des Faches zur „Anti-Ordnung“ (Greverus) so genannter Gegen- und Protestkulturen.

Literatur:

In der Departmentbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet.

Inga Klein

Ba, Mag (Modul 5, Modul NF-5, Modul 5 und NF-5, Freier Wahlbereich für Studierende der Vk/Ka: 5 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Mo 16-18

VOKUS ist die Zeitschrift des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie und der Hamburger Gesellschaft für Volkskunde und erscheint seit 1998 zweimal jährlich. Sie veröffentlicht neben wissenschaftlichen Aufsätzen und Vorträgen auch studentische Beiträge zu Seminaren, Tagungen und Projekten und berichtet über das aktuelle Geschehen am Hamburger Institut.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die journalistische und redaktionelle Arbeit an der Doppelausgabe 2011. Von der Konzeption über die konkrete Textarbeit bis hin zur Veröffentlichung begleiten wir die Zeitschrift. Gleichzeitig werden wir uns mit unterschiedlichen Instituts- und Fachzeitschriften beschäftigen und untersuchen, wie sich aktuelle Fragestellungen und Themenfelder des Faches in diesen Medien abbilden und wie sich die Zusammenhänge zwischen Textproduktion und Themensetzung gestalten.

Anforderungen für einen Leistungsnachweis (5 LP): regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung von Seminarsitzungen, schriftliche Leistungen/Hausarbeit

Die vokus-Ausgaben sind im Netz unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde/Texte/Vokus/> zugänglich – stöbern ausdrücklich erwünscht!

Die Teilnehmerzahl für das Seminar ist beschränkt. Bitte melden Sie sich bis zum 14. Oktober 2011 unter inga.klein@uni-hamburg.de an. Das Seminar kann für Studierende der Volkskunde/Kulturanthropologie auch im Freien Wahlbereich angerechnet werden.

Hinweis:

**56-110 Seminar Forschendes
Lernen**

Sonja Windmüller

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220 + R 209

Seminar Forschendes Lernen (FS+TU)

Ba (Modul 6: 8 LP)

2st., Di 10-12

Das Modul 6 „Forschendes Lernen“ besteht aus zwei aufeinander abgestimmten Seminaren, in denen ein zweisemestriges Studienprojekt realisiert wird. Im zweiten der beiden Seminare, dem Forschungsseminar, steht die konkrete Umsetzung der im letzten Semester konzipierten Forschungsprojekte zum Thema „Reisen“ im Vordergrund.

Verpflichtender Bestandteil des Seminars ist die Teilnahme an einem der beiden Tutorien:

56-111 TUT Yeliz Lindemann

56-111 TUT Johanna Koch

Zum Modul gehört weiterhin die Teilnahme an der Schreibwerkstatt:

56-112 Schreibwerkstatt (Julia Fleischhack)

Literatur:

Hinweis:

56-111 und 56-112 Schreibwerkstatt Schreibwerkstatt

Julia Fleischhack

Ba (Modul 6: 3 LP ABK)

IfVvK/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Mi 10-12 und 2st., voraussichtlich Mi 14-16 (+ jeweils 2-3 Kompaktsitzungen à 3 St.), siehe dazu auch unten unter Hinweis

In dem Seminar geht es darum, eigene Texte zum Forschungsvorhaben zu konzipieren, zu schreiben, gemeinsam zu lesen, zu diskutieren und zu redigieren. Durch das Lesen und Analysieren fremder und eigener Texte sollen Orientierungen über wissenschaftliche Konventionen, Schreibstile, Erzählpositionen, Textualisierungsstrategien und insbesondere über ethnographische Formen der Beschreibung gewonnen werden.

Im Vordergrund steht das Üben konkreter wissenschaftlicher Textarbeit ebenso wie das Experimentieren beim/im wissenschaftlichen Schreiben. So sollen im Verlauf des Seminars zwei kleinere Texte zum eigenen Themenschwerpunkt verfasst werden, die in mehreren Kompaktsitzungen gemeinsam durchgesprochen werden. Die Termine dafür werden in der ersten Lehrveranstaltung abgesprochen.

Literatur:

Hinweis:

Im WS 2011/2012 wird es (aufgrund der hohen TeilnehmerInnenzahlen) zwei inhaltlich identische Seminare (!) zur Schreibwerkstatt geben. In der ersten (noch gemeinsamen) Seminarsitzung am Mittwoch (19.10.2011) werden u.a. die Aufteilungsmodalitäten besprochen. Das zweite Seminar findet voraussichtlich am Mittwoch von 14-16 Uhr statt!

56-113 Kolloquium

Institutskolloquium

Koordination: Gerrit Herlyn

BA, Mag, MA, (BA Modul 5, Wahlbereich: 2 LP, MA Modul 5: 3 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Mi 18-20

Das Institutskolloquium richtet sich an alle Lehrenden, Studierenden, Absolventen und Absolventinnen des Instituts und dient der Diskussion aktueller Fragestellungen und Themenfelder des Faches. Diskussionsgrundlage sind sowohl ausgewählte Texte als auch Vorträge und Filme.

Literatur:

Die Literatur zu den einzelnen Sitzung wird in den Semesterapparat eingestellt.

56-114 Studienangebot Museumsmanagement

Einführung in das Museumsmanagement

Rolf Wiese

Ba, Mag (Modul 10: 3 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Mi 16-18

1. Museen im Wandel

Museen befinden sich im Wandel. Nach Jahren boomartiger Entwicklung zeichneten sich zu Beginn der 1990er Jahre einschneidende Veränderungen für Museen ab. Hauptauslöser war die angespannte Finanzsituation vieler Museumsträger. Die Museen sahen sich zudem einem steigenden Wettbewerb zu anderen Kulturanbietern und insbesondere dem Freizeitsektor gegenüber. Das ist bis heute so geblieben. Im Zuge der Reform der öffentlichen Verwaltungen setzte auch im Museumsbereich ein Umdenken ein, die den langjährigen Forderungen vieler Museen nach größerer Eigenverantwortung und Selbständigkeit entgegenkam. In der Folge sind eine Vielzahl neuer Organisations- und Handlungsstrukturen entstanden. Museen wurden in neue Rechtsformen überführt. Begriffe, wie z.B. Budgetierung, Verselbständigung und Privatisierung, Kundenorientierung, soziale Verantwortung, Controlling, Marktorientierung oder Kulturtourismus prägen die Gespräche mit den Trägerinstitutionen. Der Weg vom bürokratisch verwalteten Museum zum modern gemanagten Museumsbetrieb wurde beschritten. In diesem Prozess wird zunehmend auch der einzigartige Erlebniswert des Museums in den Vordergrund gerückt.

2. Museumsmanagement

Die Bewältigung dieser vielfältigen Veränderungsprozesse stellt neue Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Museen. Das Konzept und die Instrumente des Museumsmanagements liefern hierfür ein unverzichtbares Handwerkszeug. Mit der engen Verknüpfung von traditionellen Museumsaufgaben und Management wird die Effektivität und Effizienz des Museumsbetriebs gewährleistet. Es geht darum, Strategien und Instrumente der Betriebswirtschaft systematisch den spezifischen Anforderungen und Bedürfnissen der Institution Museum anzupassen bzw. neu zu entwickeln.

3. Einführungsseminar

Ab dem Wintersemester 2011 / 2012 wird das Museumsmanagement durch ein unverbindliches „Einführungsseminar in das Museumsmanagement“ erweitert. Ziel des Seminars ist es, einen breiten Überblick über das Fach „Museumsmanagement“ zu gewähren.

In den einzelnen Seminarthemen werden auch detaillierte Literaturüberblicke erarbeitet, die den Studierenden bei einer Vertiefung der Fragestellung in weiteren Studien helfen sollen.

Um erste Einblicke in den Berufsalltag zu erhalten, sind zwei Tagesexkursionen wichtige Bestandteile des Seminars.

Die Teilnehmer/innen erarbeiten eine Seminararbeit, die sie dann im Seminar vorstellen.

Literatur:

- 1) Die Museen. Besucherorientierung und Wirtschaftlichkeit. Hrsg. von: Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (GKSt.). Köln 1989.
- 2) Dreyer, M., Wiese, R. (Hrsg.): Museumsmanagement; Eine ausgewählte Bibliographie. Ehestorf 2010.
- 3) Dreyer, M.: Ökonomische Rechtfertigung öffentlicher Museumsausgaben. In: Wiese, Giesela / Wiese, Rolf (Hrsg.): Museumsmanagement. Ehestorf 1994, S. 41 – 56.
- 4) Günter, Bernd / Hausmann, Andrea: Marketingkonzeptionen für Museen. Lehrtext. Fernuniversität Hagen 2005.
- 5) Hausmann, Andrea: Erfolgreiches Innovationsmanagement in Kulturbetrieben. In: Handbuch Kulturmanagement & Kulturpolitik, D 1.4, Berlin 2007.
- 6) Klausewitz, Wolfgang: Ausbildung zum Museumsmanager. In: Museumskunde 59 (1994), H. 1, S. 47 – 48.
- 7) Klein, Armin: Der exzellente Kulturbetrieb. Wiesbaden 2007.
- 8) Klein, Armin: Kultur-Marketing: das Marketingkonzept für Kulturbetriebe. 2., aktual. Aufl., München 2005.
- 9) Klein, Armin: Museen – die Gewinner des Kulturbooms der 80er Jahre. In: Zimmer, Annette (Hrsg.): Das Museum als Nonprofit-Organisation. Frankfurt a. M. / New York 1996, S. 289 – 296.
- 10) Museen und Tourismus. Wie man Tourismusmarketing wirkungsvoll in die Museumsarbeit integriert. Ein Handbuch. Hrsg. von: John, Hartmut / Schild, Hans-Helmut / Hieke, Katrin. Bielefeld 2009.
- 11) Rump, Oliver: Controlling für Museen: Ziele, Verfahren und Kontrollmöglichkeiten im Museumsmanagement. Ehestorf 2001 (Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg 37).
- 12) Strachwitz, Rupert Graf: Rechts-, Organisations- und Trägerschaftsformen für Museen und Ausstellungsbetrieb – ein Überblick. In: Zimmer, Annette (Hrsg.): Das Museum als Nonprofit-Organisation. Frankfurt a. M. / New York 1996, S. 133 – 154.
- 13) Waidacher, Friedrich: Museologie – knapp gefasst. Köln u. a. 2005.
- 14) Wiese, Giesela / Wiese, Rolf (Hrsg.): Museumsmanagement. Eine Antwort auf schwindende Finanzmittel? Ehestorf 1994 (Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg 16).
- 15) Witt, Carsten: Finanzcontrolling im Museum. In: Wiese, Rolf / Wiese, Giesela (Hrsg.): Die Finanzen des Museums. Ehestorf 1996, S. 69 – 80.

Hinweis:

**56-115 Studienangebot
Museumsmanagement**

Rechtsformen und Freundeskreise für Museen

Helmut Sander

Ba, Mag (Modul 10: 3 LP)

Altonaer Museum, Braunschweiger Str. 6,
22765 Hamburg, Foyer

2st., Do 10-12

Literatur:

Hinweis:

**56-116 Studienangebot
Museumsmanagement**

**Kooperationen in der Museumslandschaft. Formen
erfolgreicher Partnerschaften**

Martina Dillmann

Ba, Mag (Modul 10: 3 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W), R 209

Blockseminar! Termine siehe unten

In Zeiten zunehmenden Wettbewerbs mit anderen Kultur- und Freizeitangebietern und dem Rückgang staatlicher finanzieller Förderung müssen Museen neue Wege gehen, um sich zu behaupten. Dies gelingt meist wesentlich besser durch strategische Partnerschaften, die mit anderen öffentlich finanzierten Kultur- und Freizeiteinrichtungen, aber auch mit privaten Einrichtungen und Unternehmen geschlossen werden.

Die Motive für Partnerschaften sind vielfältig. Existenzsicherung und kreativer inhaltlicher Austausch, Besuchergenerierung sowie Angebotserweiterung und –vermittlung sind Argumente für eine Zusammenarbeit der Museen mit bisweilen branchenfremden und erwerbswirtschaftlich ausgerichteten Partnern.

Welche Einrichtung passt zu welcher Kooperation und wie sieht erfolgreiches strategisches Kooperationsmanagement aus? Welches sind die Erfolgsfaktoren und Anwendungsfelder von Kooperationen und wie werden Kooperationen gestaltet, umgesetzt und ihr Erfolg gemessen?

Das Seminar vermittelt Grundlagen und Methoden zum Management von Kooperationen. Dabei werden auch kooperationsnahe Partnerschaften wie Public Private Partnerships, Kultursponsoring und Fusionen behandelt. Mit den Themen regionale Kooperationen und Städtetourismus soll letztendlich auch der Blick für die Ressourcen im direkten Museumsfeld geschärft werden.

Checklisten zur Umsetzung einzelner Kooperationsschritte, Best Practise Beispiele und eine Abschlussexkursion stellen die notwendigen Bezüge zur Praxis her. Ziel des Seminars ist die Befähigung zur selbständigen Planung, Umsetzung und Begleitung von Kooperationen.

Der Leistungsnachweis besteht aus einem Referat und einer schriftlichen Ausarbeitung.

Einführende Literatur:

Almstedt, Matthias / Selke, Jan: Kooperationen als Weg zu einem kundenorientierten Kulturprodukt. Das Kooperationskonzept des Stadttheaters Hildesheim, in: Hausmann, Andrea / Helm, Sabrina. (Hrsg.): Kundenorientierung im Kulturbetrieb.

Grundlagen – Innovative Konzepte – Praktische Umsetzung, Wiesbaden, 2006, S. 245-257.

Axelrod, Robert: Die Evolution der Kooperation, 6. Auflage, München 2005.

Balling, Richard: Kooperation. Strategische Allianzen, Netzwerke, Joint-Ventures und andere Organisationsformen zwischenbetrieblicher Zusammenarbeit in Theorie und Praxis, 2. Auflage, Frankfurt/Main/Berlin/Bern u.a.O.

Dickerhof, Markus / Gegenbach, Ulrich: Kooperationen flexibel und einfach gestalten. Checklisten – Tipps – Vorlagen, München/Wien 2006.

Dillmann, Martina / Dreyer, Matthias: „Fisch sucht Fahrrad“ – Partnerschaften zwischen Kultur und

Tourismus aus Sicht der Transaktionskostentheorie, in: Hausmann, Andrea / Murzik, Laura: (Hrsg.): Neue Impulse im Kulturtourismus, Wiesbaden 2011, S. 155-173.

Föhl, Patrick S.: Kooperationen im öffentlichen Kulturbereich. Mit Zusammenarbeit Synergien ausschöpfen, in: Handbuch Kulturmanagement & Kulturpolitik, Stuttgart / Berlin 2009, D 1.5, S 1-27.

Föhl, Patrick S. / Neissener, Iken (Hrsg.): Regionale Kooperationen im Kulturbereich, Bielefeld 2009.

Föhl, Patrick S.: Kooperationen und Fusionen von Theatern, Wiesbaden 2011.

Holzberg, Martin: Erfolgsfaktoren sektorenübergreifender Kooperationen. Ein empirischer Beitrag zur Kooperationsforschung unter besonderer Berücksichtigung von Stiftungen, Wiesbaden 2009.

John, Hartmut / Schild, Hans-Helmut / Hieke, Katrin (Hrsg.): Museen und Tourismus. Wie man Tourismusmarketing wirkungsvoll in die Museumsarbeit integriert. Ein Handbuch, Bielefeld 2009, S. 155-195.

Klein, Armin: Kreative Allianzen, in: Der exzellente Kulturbetrieb, 2. Auflage, Wiesbaden 2008, S. 249-285.

Hilgers-Sekowsky, Julia: Besucherorientierung durch Marketing-Kooperationen von Museen, in: Hausmann, Andrea / Helm, Sabrina (Hrsg.): Kundenorientierung im Kulturbetrieb. Grundlagen – Innovative Konzepte – Praktische Umsetzung, Wiesbaden 2006, S. 91-112.

Sonnenberger, Franz: Synergieeffekte im Museumsverbund. Das Beispiel der Museen der Stadt Nürnberg, in: Wiese, Rolf (Hrsg.): Marktchancen für Museen, Ehestorf 2000, S. 91-112.

Wiedmann, Klaus-Peter / Hennings, Nadine / Nork, Celia: Strategisches Management der kooperativen Zusammenarbeit zwischen Nonprofit Organisationen und Unternehmen, Hannover 2006.

Zentes, Joachim / Swoboda, Bernhard / Morschett, Dirk (Hrsg.): Kooperationen, Allianzen und Netzwerke: Grundlagen – Ansätze – Perspektiven, 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden 2005.

56-117 Master

Ethnographisches Arbeiten: Theorien und Methoden

Sonja Windmüller

MA (Modul 1: 7 LP)

Das Master-Seminar "Ethnographisches Arbeiten: Theorien und Methoden" ist auch für Magister-Studierende (als Hauptseminar) geöffnet. Nur nach vorheriger Absprache mit der Seminarleitung – Kontakt: sonja.windmueller@uni-hamburg.de

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Di 14-16

Inhalt des Seminars ist die vertiefende Auseinandersetzung mit Formen, Methoden und Zugängen ethnographischen Arbeitens. Im Mittelpunkt steht dabei insbesondere auch die Reflexion der Wechselwirkungen zwischen kulturtheoretischen Konzepten und methodischem Vorgehen.

Zur Lehrveranstaltung gehört ein Lektürekurs (56.118) als verbindlicher Bestandteil von Modul 1.

Einführende Literatur:

- Silke Götsch, Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen und Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. 2. Aufl. Berlin 2005.
- Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. München 2006.

Hinweis:

In der Departmentbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet.

56-118 Master

Tutorium Lektürekurs im Selbststudium

Sophia Booz

MA (Modul 1: 6 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W),

2st., Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben

Literatur:

Hinweis:

56-119 Master und Magister

Tod und Meer – Schauplätze und Gedächtnisorte an den Küsten von Nord- und Ostsee

Norbert Fischer, mit Thomas Overdick
(Flensburger Schiffahrtsmuseum)

MA, Mag (Modul 2: 7 LP, Modul 5: 4/7 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 220

2st., Fr 12-14

Mit Ausstellungsprojekt und Exkursionen

Kultur, Gesellschaft und Mentalität an den deutschen Küsten sind entscheidend durch die Auseinandersetzungen mit dem Meer geprägt worden. Wie das Meer die Menschen ernährte, so mussten sie lernen, mit dessen Gefahren umzugehen. Seestürme und Schiffbrüche bildeten spezifisch maritime Erfahrungen der Küstenbewohner und Seefahrer. Spektakuläre Schiffskatastrophen wie der Untergang der „Titanic“ 1912 haben sich tief in das kollektive Gedächtnis eingeschrieben und weisen als Metapher weit über das tatsächliche Ereignis hinaus. Indem diese Erfahrungen von Katastrophe, Tod und Trauer tradiert und reflektiert wurden, gewannen sie historische Bedeutung. Sie gingen als Motiv auf vielfältige Weise in die bildenden Künste und die Literatur ein. Zugleich ist an der Küste eine spezifisch maritime Gedächtnislandschaft entstanden (u. a. Wrackteile, Memorials, Gedenkstätten und Grabmäler).

Die Lehrveranstaltung dient zugleich der Vorbereitung des interdisziplinären Ausstellungsprojektes „Der Tod und das Meer“ (Ausstellungsbeginn: 11. November 2012, Flensburger Schiffahrtsmuseum; Projektpartner: Graphiksammlung „Mensch und Tod“ des Instituts für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf). Das Ausstellungsprojekt will aus kunsthistorischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive aufzeigen, wie über Jahrhunderte im Wechselspiel zwischen Kultur, Kunst, Mentalität und Gesellschaft die maritimen Erfahrungen von Bedrohung, Katastrophe, Rettung, aber auch Tod, Trauer und Erinnerung tradiert und reflektiert worden sind.

Exkursionen u. a. zum Wrackmuseum Cuxhaven

Literaturhinweise:

- Holger Afflerbach: Das entfesselte Meer. Die Geschichte des Atlantiks. München 2001
- Martin Döring/Wolfgang Settekorn/Hans von Storch (Hg.): Küstenbilder, Bilder der Küste. Interdisziplinäre Ansichten, Ansätze und Konzepte. Hamburg 2005
- Norbert Fischer: Maritime Gedächtniskultur an der Nordseeküste: Adaptionen der Katastrophe. In: Ludwig Fischer/Karsten Reise (Hrsg.): Küstenmentalität und Klimawandel: Küstenwandel als kulturelle und soziale Herausforderung. München 2011, S. 77-95
- Norbert Fischer/Brigitta Schmidt-Lauber/Susan Müller-Wusterwitz (Hg.): Inszenierungen der Küste. Berlin 2007
- Peter Gray/Oliver Kendrick (Hg.): The Memory of Catastrophe. Manchester 2004.
- Otto S. Knottnerus: Die Angst vor dem Meer. Der Wandel kultureller Muster an der niederländischen und deutschen Nordseeküste (1500-1800). In: Ludwig Fischer (Hg.): Kulturlandschaft Nordseemarschen, Bredstedt/Westerhever 1997, S. 145-174.
- Peter Krahe: Literarische Seestücke. Darstellungen von Meer und Seefahrt in der englischen Literatur des 18. bis 20. Jahrhunderts. Hamburg 1992
- Sabine Mertens: Seesturm und Schiffbruch. Hamburg 1987
- Johannes Meyer-Deepen: Schiffstragödie vor Spiekeroog. Die Strandung des Auswandererschiffes „Jo-

hanne“ am 6. November 1854. Insel Spiekeroog 1989

-Bernd Rieken: Nordsee ist Mordsee. Münster 2005

-David Saunders: Britain's Maritime Memorials and Mementoes. Sparkford 1996

-Tim Schwabedissen: Gestrandet. Schiffsunglücke vor der Nordseeküste. Hamburg 2004

56-120 Master

**Lektürekurs im Selbststudium zum Masterseminar
'Tod und Meer – Schauplätze und Gedächtnisorte
an den Küsten von Nord- und Ostsee'**

N.N.

MA (Modul 2: 6 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W)

2st., Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben

Literatur:

Hinweis:

Gerrit Herlyn

MA, Mag (Modul 2, Modul 3.2: 7 LP, Modul 5: 4/7 LP)

IfVv/KA, ESA 1 (W), R 209

2st., Mi 14-16

In der volkskundlich-kulturwissenschaftlichen Biographieforschung gehört die Arbeit mit durch den Forschenden erhobenen Interviews zum methodischen Selbstverständnis. Im Seminar soll diese Perspektive verändert werden und Fragen nach medialen Formen und Bedingungen biographischen Erzählens gestellt werden.

Nach einer Einarbeitung in Grundzüge biographischer Forschung soll anhand verschiedener Themenbereiche dem Zusammenhang von Medialität und biographischen Erzählen nachgegangen werden - beispielsweise: Zeitzeugen im Geschichtsfernsehen, Social Web-Formate als Biographiegeneratoren, Biographisierung und Subjektiverung im Kontext gegenwärtiger Anforderungen der Arbeitswelt.

Literatur:

Fuchs-Heinritz, Werner: Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden (3. Aufl.). Wiesbaden 2005. (= Hagener Studententexte zur Soziologie).

Hepp, Andreas: Fernsehaneignung und Alltagsgespräche. Fernsehnutzung aus der Perspektive der Cultural Studies. Opladen 1998.

Herlyn, Gerrit: „Wie man das in den amerikanischen Filmen auch kennt.“ Film- und Medienbilder in der biographischen Kommunikation. In: Michael Simon / Thomas Hengartner / Timo Heimerdinger / Anne-Christin Lux (Hg.): Bilder – Bücher – Bytes. Zur Medialität des Alltags. 36. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Mainz vom 23. bis 26. September 2007. Münster u.a. 2009. S. 283-288.

Reichert, Ramon: Amateure im Netz. Selbstmanagement und Wissenstechnik im Web 2.0. Bielefeld 2008.

Welzer, Harald: „Opa war kein Nazi“ Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. Frankfurt a. M. 2002.

56-122 Master

**Lektürekurs im Selbststudium zum Masterseminar
,Mediale Erfahrung und biographisches Erzählen'**

N.N.

MA (Modul 2: 6 LP)

IfVk/KA, ESA 1 (W),

2st., Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben

Literatur:

Hinweis:

Sabine Kienitz

MA (Modul 4/2: 12 LP)

IfVvKA, ESA 1 (W), R 209

2st., Di 16-18

Im zweiten Teil des Forschungsmoduls 4 sollen anhand der eigenständig ausgewählten Themenfelder methodische Kompetenzen des ethnographischen und kulturhistorischen Forschens praktisch umgesetzt und weiter vertieft werden. Aufbauend auf einem dem jeweiligen Zugang und Erkenntnisinteresse angemessenen Forschungsdesign geht es um die Realisierung des eigenen Forschungsansatzes, um dann im weiteren Verlauf des Forschungsprozesses Erhebungsmethoden und Analysetechniken des Faches anzuwenden. Darüber hinaus werden fachspezifische Dokumentations- und Darstellungsweisen empirischer Forschungsergebnisse erprobt und reflektiert.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zur Vorbereitung einer Seminarsitzung mit eigener Projektpräsentation, Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur:

Hinweis:

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss der Mastermodule 1 und 2.

Sonja Windmüller

MA (Modul 2, Modul 3.1: 7 LP, Modul 5: 4/7 LP)

IfVvKA, ESA 1 (W), R 209

2st., Do 12-14

Abfall ist – seit den Anfängen seiner Wahrnehmung als Erscheinungsform und Problem – auf die Stadt bezogen. Einerseits trat und tritt er in seiner Brisanz besonders deutlich in den räumlich verdichteten urbanen Zentren zutage, in denen entsprechend auch die Entwicklung technischer Lösungen der Abfuhr und Entsorgung ihren Ausgangspunkt hatte. Andererseits wird die Spezifik des Urbanen über Phänomene, Praktiken und Bilder generiert, in denen Abfall eine wesentliche – nicht selten unterschwellige – Rolle spielt. Müll hat sich in die Texturen des Urbanen eingeschrieben: Zu denken ist hier nicht nur an die Slums am Rande der Mülldeponien globaler Metropolen, sondern auch an Brachflächen als städtische Freiräume, an Abfallbarrikaden politischer Proteste, Müll als Accessoire und Bestandteil von Jugendkulturen (Punk), als Kulisse und Requisit von Verbrechen im Großstadt-Krimi oder als künstlerisches Material.

Das Seminar spürt dem Müll in der Stadt (Hamburg) nach. Dabei sollen – auf der Basis vorhandener Forschungsliteratur, die wir exemplarisch kennen lernen und diskutieren werden – eigene empirische Annäherungen an verschiedene Aspekte des Themas im Zentrum stehen.

Literatur:

Literatur zum Einlesen:

- Johanna Rolshoven: SOS: neue Regierungsweisen oder Save Our Souls – ein Hilferuf der Schönen Neuen Stadt. In: Bricolage 6/2010, S. 23-35.
 - Sonja Windmüller: Abfallkultur. Volkskundliche Aspekte des modernen Mensch-Müll-Verhältnisses. In: Mamoun Fansa, Sabine Wolfram (Hg.): Müll – Facetten von der Steinzeit bis zum Gelben Sack. Oldenburg 2003, S. 113-121.
- (Kopiervorlagen im Seminarordner)

Hinweis:

56-125 Master

**Lektürekurs im Selbststudium zum Masterseminar
'Reste, Ränder, Residuen – die Stadt und der Müll'**

N.N.

MA (Modul 2: 6 LP)

IfVvKA, ESA 1 (W),

2st., Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben

Literatur:

Hinweis:

56-126 Forschungskolloquium**Forschungskolloquium für
Examenskandidat_innen**

Norbert Fischer, Sabine Kienitz, Sonja
Windmüller

Mag, Master (MA-Modul 6: 4 LP)

IfVvKA, ESA 1 (W), R 209

2st., Di 18-20.30

Das Forschungskolloquium für Examenskandidat_inn_en dient der Vorstellung von laufenden Abschlussarbeiten und der Diskussion aktueller volkskundlicher bzw. kulturanthropologischer Literatur. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Literatur:

Hinweis: